

# Alb Bote



FREITAG, 6. FEBRUAR 2015  
NR. 30 | 165. JAHR

PREIS 1,80 EURO  
[www.albbote.de](http://www.albbote.de)

UNABHÄNGIGE HEIMATZEITUNG FÜR DEN SÜDSCHWARZWALD

**ONLINE**

**Neues Design auf SÜDKURIER Online**



Jetzt macht das Surfen auf unseren Seiten im Internet noch mehr Spaß: Auf der Startseite, vor allem aber

im einzelnen Artikel haben wir für Sie umgebaut und aufgeräumt. Auch die Kommentarfunktion ist nun einfacher und übersichtlicher. Sie wollen einen Artikel für Ihre Freunde empfehlen? Auch das geht jetzt mit einem Klick noch schneller. Viel Vergnügen!



Scannen Sie den QR-Code mit dem Smartphone ein und schauen Sie rein. Zum Angebot kommen Sie auch unter: [www.suedkurier.de/hochrhein](http://www.suedkurier.de/hochrhein)

**WELTFRAUENTAG**

**Chansonetten unterhalten in der Stadtscheuer**

**Waldshut** – Der Internationale Frauentag, der jährlich um den 8. März begangen wird, steht für die weltweite Solidarität unter Frauen, für gleichberechtigte Lebens- und Arbeitsbedingungen von Frauen. In Waldshut wird er am Freitag, 6. März, mit einer gemeinsamen Veranstaltung von DGB, KAB und Betriebsseelsorge Region Hochrhein gefeiert. Den musikalischen Beitrag leisten „Die Li(e)derspenstigen“, ein Frauenensemble, das seit fast 18 Jahren mit ebenso liebevollen wie kritischen Analysen durch die Lande zieht.

**COMEDY**

**Christoph Sonntag am Sonntagabend**

**Waldshut-Tiengen** – Die SWR3-Show „Comedy-Live“ mit Christoph Sonntag gastiert am Sonntag, 8. Februar, ab 19 Uhr in der Stadthalle in Tiengen. Ab 18 Uhr gibt es Restkarten zum Preis von 27,50 Euro zu kaufen.

**DAS WETTER**



**0°** Höchstwert heute Nachmittag  
**-5°** Tiefstwert in der Nacht zu morgen

[www.albbote.de/wetter](http://www.albbote.de/wetter) Seite 26



## „Design ist ein Glücksgefühl“

Claus Seipp, Geschäftsführer beim Waldshut-Tiengener Einrichtungshaus Seipp, erhielt für eigene Möbelentwürfe erneut den renommierten Design-Preis Interior Innovation Award

**Wie kamen Sie auf die Idee, selbst Möbelstücke zu entwerfen, und welches war Ihr erster Entwurf?**

Im täglichen Umgang mit unseren Kunden und ihren Wünschen entstehen oft wichtige Erkenntnisse. So entstand zum Beispiel auch mein erster Entwurf, ein Kinder- und Babyzimmer mit dem Namen LaLeLu, das 1998 von einem holländischen Hersteller gefertigt wurde. Davor war meine Meinung als Vorstand im Modellausschuss der Hersteller WK und Designo gefragt, dem ich seit 1976 insgesamt 40 Jahre lang angehörte. Design, Umsetzung und Produktion sowie Verkauf – ich konnte mich in den gesamten Prozess zur Herstellung und in den Vertrieb von Möbeln schnell hineinfinden und gezielt mitreden. Auch heute werde ich immer wieder von vielen bekannten Herstellern um meine Meinung zu Modellen und Entwicklungen gefragt.

**Werden alle von Ihnen gestaltete Einrichtungsgegenstände in Serie hergestellt?**

Ja, jedes von mir entworfene Möbel wird in Serie gefertigt – davor suche ich den geeigneten Hersteller dafür aus.

**An welchen Vorbildern orientieren Sie sich und woher beziehen Sie die Anregungen für Ihre Kreationen?**

An keinen. Ich habe großen Respekt vor namhaften Designerinnen und Designern. Viele kenne ich persönlich, und man trifft sich auf internationalen Messen und Events, wo man sich austauscht. Anregungen? Wir leben auf dem Planeten der Kreativität. Impulse können in Gesprächen mit Menschen entstehen sowie auf Messen, Ausstellungen und vor allem in freier Natur.

**Nachdem Fotos Ihrer jüngsten Möbelstücke veröffentlicht wurden, gab es auch despektierliche Kommentare, etwa nach dem Motto „Das könnte ich auch“ oder „sieht ja aus wie ein Festzeltisch“. Wie geht ein Designer mit solchen Meinungen um?**

Die hohe deutsche Auszeichnung vom German Design Council mit dem Inte-



Eigene Ideen für Möbel realisiert der Waldshut-Tiengener Designer Claus Seipp. BILD: PRIVAT

rior Innovation Award 2015 ist für mich das Maß der Dinge und eine wunderbare Anerkennung meiner Arbeit, die ich stets mit großer Freude und Begeisterung ausübe.

**Die Auszeichnung durch den Rat für Formgebung/German Design Council in Frankfurt haben Sie ja bereits wiederholt erhalten.**

Ja, 2012 wurde mein Bett Modena in Lack und in Massivholz mit dem Interior Innovation Award ausgezeichnet. Die größte Freude war damals jedoch, dass meine Tochter Sophia für die Bank S 900 „Gesellig“ ebenfalls diese schöne Auszeichnung erhielt. Auch 2013 wurde ich für meinen Esstisch S 600 überraschenderweise erneut ausgezeichnet.

**Was bedeutet Design für Sie?**

Design ist für mich ein Glücksgefühl aus Material, Funktion, Form und Farbe. Im Idealfall wird mit dem Produkt ein bestimmtes Lebensgefühl umgesetzt.

**Welches ist Ihr Lieblingsstück?**

In jedem Bereich gibt es die (Möbel, Leuchten, et cetera). Im Herzen ist es meine Frau.

**Können Normalkonsumenten sich überhaupt hochwertiges Möbeldesign leisten?**

Warum nicht – es ist alles eine Frage der richtigen Einteilung der Ausgaben. Wir haben auch viele junge Leute, zum Teil Ersteinrichter, die gerne in gutes Design investieren und dafür gezielt sparen. Langlebigkeit, Qualität und auch die Optik rechtfertigen den Preis.

**Zur Person**

**Claus P. Seipp**, Jahrgang 1951, ist einer von vier Geschäftsführern des Waldshut-Tiengener Einrichtungshauses Seipp Wohnen GmbH. Seine eigenen Möbelentwürfe realisiert er unter dem Markennamen cpsdesign. Der in Waldshut geborene Möbelkaufmann ist verheiratet mit Regina Seipp und hat drei Kinder. Seine Hobbys sind Skifahren, Fußball, Wandern, Oldtimer, Miniaturlautos, Musik, Oper- und Museumsbesuche.

**Wie haben sich Funktion und Aussehen von Möbelstücken in den vergangenen Jahrzehnten verändert?**

Ein Sofa ist ein Sofa – ist ein Sofa. Die Möbel werden sich nicht in Luft auflösen. Mehr denn je gilt: Genehm ist, was persönlich gefällt – und es darf auch gemixt werden: Flohmarkt mit high class, teuer und billig, gebraucht und neu.

**Wie sieht die Zukunft des Einrichtens aus?**

Es wird jede Menge Billigprodukte geben, parallel zu Phänomenen wie Primark bei der Bekleidung. Im oberen Segment wird zukünftig sehr viel selektiver konsumiert. Firmen und Stücke mit guter Story sind dabei klar im Vorteil. Das Kaufverhalten wird kritischer. Man fragt sich: Brauche ich ein Produkt wirklich? Wo wird es hergestellt?

FRAGEN: ROLAND GERARD

**TURMSPITZEN**



VON MANFRED HERBST

**Polit-Philosophie**

**L**otto Baden-Württemberg hat den Schweizer Sprengstoff aus der Holzbrücke in Bad Säckingen herausgeholt: „Die historische Rheinbrücke zwischen Bad Säckingen und Stein in der Schweiz kann wieder gefahrlos benutzt werden“, ist in der wöchentlichen Lotto-Postille „Glück-Magazin“ zu lesen. Ein Bild von Lotto-Chefin Marion Caspers-Merk, der ehemaligen SPD-Staatssekretärin steht auch dabei. Die hat sich bei der Publizierung der Lotto-Geldspende für die Säckinger Brücke wohl an dem Satz eines anderen Politikers, des KPD-Mannes Walter Fisch, der bis zum KPD-Verbot auch im Bundestag saß, leiten lassen: „Tue Gutes und rede darüber.“ Gegen ein bisschen Reklamegeklingel ist ja nichts einzuwenden. Nur sollte das Geklingel einigermaßen stimmen. Den Sprengstoff hat die Schweizer Armee herausgeholt. Lotto-Mittel waren nicht nötig. Hätte sich die Lotto-Chefin doch lieber an die Empfehlung des Schriftstellers Erich Kästner gehalten, machen und nicht reden: „Es gibt nichts Gutes. Außer man tut es.“ Oder den Philosophen Boethius beherzigt: „Si ta-cuisses, philosophus mansisses“ (Wenn du geschwiegen hättest, wärest du ein Philosoph geblieben).

[manfred.herbst@suedkurier.de](mailto:manfred.herbst@suedkurier.de)

**Junggesellen in den Startlöchern**

**Waldshut** – Die Junggesellen sind dieses Jahr wieder intensiv an der Fasnacht engagiert. Zunächst sind sie an beiden Kappenabenden in der Stadthalle aktiv mit Beiträgen auf der Bühne vertreten, wo sie wie jede Fasnacht eine humorvolle Darbietung abliefern wollen. Am Fasnachtsmontag nehmen die Junggesellen am Närrischen Flohmarkt in der Kaiserstraße teil. Dabei bieten sie eine Partylocation mit ihrem Party-Lkw und auch einen Stand an, an dem warme Speisen und Getränke erhältlich sind. Zum Fasnachtsdienstag laden die Junggesellen in den Rheinischen Hof zum traditionellen Wurstsalatessen ein, anschließend zur Fasnachtsverbrennung vor dem Rathaus.

**BLICK IN DIE SCHWEIZ**

**AARGAU**

**Jeder zweite Schweizer hat ein Auto**

Jeder zweite Schweizer hat ein Auto. Laut Meldung des Schweizer Bundesamtes für Statistik waren im vergangenen Jahr landesweit 4,4 Millionen Personenwagen registriert. Das sind 63 605 Autos oder 1,5 Prozent mehr als im Jahr 2013. Je 1000 Einwohner waren 2014 somit 539 Personenwagen zugelassen. Insgesamt waren 2014 in der Schweiz 5,8 Millionen motorisierte Straßenfahrzeuge zugelassen. Das sind 1,6 Prozent mehr als im Jahr davor. Seit 1984 hat sich laut dem Statistikamt die Zahl der Fahrzeuge in der Schweiz nahezu verdoppelt. (mhe)

**SCHAFFHAUSEN**

**Fast drei Jahrzehnte ohne Führerschein**

Die Schaffhauser Polizei hat am Mittwoch bei einer Verkehrskontrolle einen 47-jährigen Autofahrer aus dem Verkehr gezogen, der sich in den vergangenen 29 Jahre nichts hat zuschulden kommen lassen – außer, dass er noch nie einen Führerschein besessen hat. Als er bei der Kontrolle den Führerschein vorzeigen sollte, musste der Mann passen. Erste Abklärungen ergaben, dass er noch nie einen gehabt hat, sich aber in den ganzen Jahren nichts im Verkehr hat zuschulden kommen lassen, das aktenkundig geworden wäre. Der Mann wurde angezeigt. (mhe)

**AARGAU**

**Potenzmittel führen Schmuggelliste an**

Geht es nach den Zahlen der Schweizer Zollverwaltung, dann sind viele Schweizerbürger bei der Liebe zu schlaff, im Alltag zu unruhig oder auch nur zu dick. Von den im vergangenen Jahr vom Zoll beschlagnahmten 1225 illegalen Arzneimittelsendungen enthielten 53 Prozent Erektionsförderer, 13 Prozent Schlaf- und Beruhigungsmittel und zehn Prozent Schlankeitspräparate. Gegenüber dem Vorjahr habe die Zahl der illegalen Arzneimittelimporte um elf Prozent zugenommen. 45 Prozent der beschlagnahmten Arzneimittel stammten aus Indien. (mhe)

Stoll VITA Stiftung  
Waldshut, Brückenstraße 15

Solidarische Landwirtschaft  
Nachlese zum Vortrag am 27.1.2015

In der solidarischen Landwirtschaft finanzieren Verbraucher die laufenden Kosten eines landwirtschaftlichen Betriebs. Im Gegenzug bestimmen sie bei der Anbauplanung mit, gewinnen Einblicke in das Hofgeschehen und bekommen einen Teil der Erzeugnisse. In diesem Modell erhalten die Lebensmittel wieder ihren eigenen Wert, und zwar unabhängig vom Weltmarkt und von Ertrags- und Preisschwankungen, losgelöst vom allgemeinen Zwang zur Rationalisierung und von den Zufälligkeiten der Agrarpolitik.

**HEUTE MIT GRATIS RTV**

Deutschlands größtes TV-Magazin ▶